

Geschäft:  
Wochentags 7 Uhr.  
Postkarte  
werden angenommen:  
Montags und Mittags  
12 Uhr:  
Kreuzenstraße 13.

Wenige in diese Blätter  
findet eine erfolgreiche  
Bearbeitung.

Ausgabe:  
10.000 Exemplare.

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 31. October.

Noch einer verbürgten Nachricht ist der Graf Karl von Schönburg-Glauchau, welcher voriges Jahr in Rom zur katholischen Kirche übertrat, von einer unheilbaren Krankheit befallen worden und, bereits dem Tode nahe, von Glauchau nach Rom abgereist.

Was niemals war, das ist zu allen Zeiten?" jener Wolf Müllner'sche Auspruch, sowie Schiller's Worte: "Was sich nie und nirgends hat begeben, — das allein veraltet nie!" Sie fanden uns mehr als jemals vorgestern Abend in den Sinn, als Dr. Wilhelm Jordan im Saal des Hotel de Saxe den Cäcilus seiner Rhapsodie begann. Bei solchen „Darbietungen“, wo uns die Poetie so mächtig in ihren Hauberkeis hineinzieht, so ein dächer alter Heldengang in urgermanischer Form uns durch einen höchst sonores, allgemein verständliches Organ zu Ohr und Herzen geführt wird, da ist die Kritik in ihrem vollen Rechte, wenn sie den Krantz des Verdienstes erhebt und damit öffentlich die Stirn des Dichters schmückt. Es heißt immer: „Das Leben und die Zeit will keine Dichter!“ Wir rufen mit Goethe: „Jethum, lasst los der Augen Band!“ es giebt Limes, der nicht aus der Welt verschwindet, und das ist die menschliche Empfindung. Der gelende Pfiff der Locomotiv, das Brausen und Rischen des Tenders, das Rollen der eisernen Rader auf der großen Neunbahn der Freiheit, sie sind nicht im Stande, die Romantik zu verscheuchen. Seht da den Mann, der aus seinem Nibelungen-Epos der altdutschen Verskunst neues Leben einhaucht und den Elbirem mit einer Weisheit beherrschte, wie es Keiner vor ihm vermocht. Wir nennen vor einigen Tage Jordan einen Virtuosen der Redekomme. Er ist Virtuos, aber nicht im banalen Sinn. Nicht seine Kunstsichtigkeit zu zeigen ist sein Zweck, sondern dieselbe durchaus nutzbar zu machen, nam ich der angemessenen und eindrücklichen Ausführung des geistigsten aller Kunstwerke, der eben nur erzählend und doch die sinnlichste Poetik und Farbensfülle unserer Phantasie abgewinnenden Dichtung. Als Mittel dieser Kunst würdigen wir am richtigsten auch das Gedächtniß, daß den Rhapsoden befähigt, zwei volle Stunden hinter einander ein fertiges Gedicht ohne Studien und ohne Verlust einer Silbe zu recitieren. Das zustromendes Textes völlig sicher, worn sich eine Fülle der schönsten Bilder, Schilderungen und Gedanken vorfinden, kann er seine Geisteskraft ungeholt auf die Modulation der Töne, auf die scharfste Articulation der vollsten wie der schwächsten Sylben verweben. Hierbei kein übertriebenes Posen des Sinfonie oder Erschüttern. Gerade dieser Schein der Gleichgültigkeit, der über Jordan's Vortrag verbreitet ist, lädt uns verlegen, daß wir auch einen Schauspieler wie Gedächtniskünstler vor uns haben, und erweckt in uns die Furcht, als erzähle uns der Dichter alle die Rätsen in einer gläubigen Stunde. — Ein sehr gewöhnliches, feinfühliges Publikum, vorunter wie außer einigen hohen Militärs auch Se. Geestl. den Herrn Staatsminister v. Hallenstein nebst Geheimathen bemerkten, lauschte der ersten Rhapsodie, deren Wirkung einer erschütternden Bühnenscene gleich. Jordan's dichterische und dramatische Kraft, Passion, Persönlichkeit, Vertragswise und Organ ist eine Ercheinung, die vereinzelt aber groß dasteht. Wer die alten Sagen von den Nibelungen kennt, wer die Vorzeit des deutschen Volkes sieht, der wird wie von einem elektrischen Funken getroffen. Aber auch Diejenigen, denen die alte Sage fremd ist, horchen aufmerksam, denn es ist eine neue Welt, die vor ihren Bliden aufsteigt. Die Schlusscene, wie Sigfried auf seinem Auftritt zum Tode das schwäbische Söhnen Brunnhild's herzt, wie dieser seine Bitte um Verzeihung mit einer symbolischen Sonnenblume bestellt und nun die Nachsucht des Gefährten der Mutterliebe weicht und ihr zu spät den Ruf entlockt, um den Helden noch zu retten, war von besonders erschütternder Wirkung. Das war jene echte Poetie, welche alle Tiefen des Menschengemüths mit allen seinen Bonnen und Schmerzen erbebten macht. Wohl Mancher thilte die Empfindung, eben vernommen zu haben, was noch in fernen Jahrhunderten jedes empfängliche Herz ähnlich bewegen wird, wie es Hector's Abschied, Naufilaus Begrüßung, die Erkenntnisscene zwischen Odysseus und Penelope mit ungefährlicher Kraft seit Jahrtausenden thun.

Auf den sächsischen Staatsseisenbahnen tritt von morgen an ein veränderter Fahrplan in Kraft, welcher namentlich den Anschlüssen volle Rechnung trägt. Der Localzug zwischen Dresden und Freiberg ist aufgehoben, zwischen Tharandt und Dresden sind zwei Localzüge eingerichtet worden.

Der Bau des provisorischen Theaters in den Zwingeranlagen geht über alles Errorten schnell vorwärts, so daß eine Wiederöffnung der Vorstellungen des Hoftheaters gegen Ende November keineswegs mehr zu den Unmöglichkeiten gehört. Den Mitgliedern des Hoftheaters ist durch Circular fundgegeben worden, daß sie schon am 15. November für Proben der Generaldirektion zur Disposition zu stehen haben.

Vor gestern Abend trafen mit der Schlesischen Bahn

Sonntag den 31. October 1869.

Abohrenmen: Bierzeitlich 20 Rgt.  
bei unentgeltlicher Be-  
fremung im Saal  
Durch die Königl. Post  
bierzeitlich 23 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Postkartenpreise:  
Für den Raum einer  
gehaltenen Seite  
1 Rgt.  
Unter „Geschenkt“  
die Seite 2 Rgt.

## Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

zwei junge Frauenpersonen hier ein, welche von Breslau her mit einander gefahren und unterwegs so vertraut geworden waren, daß die Eine der Anderen erzählte, sie führe in ihrer Kleistasche ihre ganze, nicht unbedeutende Habe mit sich. Im Bahnhofe wollte die Erste eine Taschenmarke lösen und übergab der Kleidungsstücke ihre Kleistasche zur einstweiligen Aufbewahrung. Zu ihrem großen Schrecken bemerkte sie indes bei ihrer Rückkehr, daß sich ihre Kleidungsstücke samt der Tasche, in welcher sich u. A. ein Breslauer Sparschlüssel über eine nicht unbedeutende Spareinlage, sowie baares Gold und anständige Garderobe im Gesamtwert von ca. 500 Thalern befunden hatte, spurlos verschwunden war. Leider ist es auch bis jetzt nicht gelungen, die Spur dieser frechen Diebin aufzufinden. —

Gestern Nachmittag wurde der Actor am Balthuschen Gymnasium, Professor Dr. Scheibe, auf dem weiten Reichhofe zur Erde bestattet. Dem Trauerwagen gingen die Schüler des Gymnasiums voran, von denen die älteren Palmenzweige trugen; viele Collegen, Freunde und Schüler des Verstorbenen, sowie eine lange Wagenreihe folgten dem Sarge, der die Überreste eines Mannes barg, welcher in der Fülle seiner Kraft aus seinem Wirkungskreise abberufen wurde.

Heute, Sonntag Nachmittag, wird die Kapelle des Feldartillerie Regiments unter Direction des Herrn Stabstrompeters Böhme zur Kirmesfeier im Saale des Bades Tharandt concertiren.

Bekanntlich hat der Stadtmusikus zu Frauenstein durch den Brand seine Instrumente und Noten vollständig verloren und ist er, sowie seine Kapelle, so zu sagen arbeitslos geworden. Das Mitgefühl Anderer hat sich allerdings für das Frauensteiner Orchester musikalisch und instrumentaliter schon hier und da gezeigt, wenn auch mehr in Holz als in Blech; denn in unserer Expedition sind wohl gegen 25 Flöten aller Größen, Stimmmungen und Facetten eingegangen, während das Blech nur durch eine ziemlich defekte Klappentrompete vertreten war. Um nun auch seine collegialische Theilnahme zu bekräftigen, hat der hiesige Musikerverein bestimmt, daß heute Abend in allen öffentlichen Tanzsälen Dresdens die hoare Einnahme einer Tour Colonne, dem Frauensteiner Orchester gehört. Da eben löslicher Weise werden auch die heutige concertirenden Capellen einen Theil des Erdöls dem verstimten Orchester zuwenden.

Am geschmackvollen Restaurationslocalitäten haben wir zwar keinen Mangel; es galt also zwar nicht einem dringend geforderten Bedürfnis abzuhelfen, als der Besitzer des britischen Cafés auf der Landhausstraße, Herr Merler, sich entschloß, seine Räumlichkeiten zu erweitern, wohl aber mag man sich freuen, wenn man sieht, wie treffliche Benutzung des Terrains und ein geldunterter Geschmack Räumlichkeiten schaffen, die an Eleganz und Komfort mit den vorzüglichsten rivalisieren. Herr Merler hat den Hof seines Hotels in Verbindung mit den daran gelegenen Piecen zu mehreren Restaurationsräumen vereinigt, die einen durchaus wohlthuenden Eindruck machen. Der ziemlich lange Raum wird durch mächtige Säulen in natürlichster Weise abgetheilt, so daß auch Raum für kleinere, bequem plaudrende Gruppen geschaffen ist, eine geschmackvolle Malerei bedient die Wände und von ihren Consolen blicken die Büsten des Regentenhause und der Könige im Gebiete der Dicht- und Tonkunst herab. Eingemehlt wurde dieses Local durch ein solernes Wahl, an welchem sich insbesondere viele Landtagsabgeordnete beteiligten. Küche und Keller zeigten sich von ihrer Glanzseite.

Bei der an voriger Mittwoch abgehaltenen Predigt des sogenannten Apfelsiedl. Müller aus Stettin kamen abermals verschiedene Unzuträglichkeiten vor. Nicht nur beschränkte dieser Kalunstprediger seinen Vertrag fast allein auf die Besprechung des Aussages in Nr. 296 der Dresdner Nachrichten und sprach sich nicht nur sehr mißbilligend darüber aus, sondern ging noch weiter und verbet auf strengste jedes Nachfragen seiner Worte, wahrscheinlich, um einem zweiten derartigen Zeitungsberichte vorzubürgen. Diesmal schien weit mehr Anhänger der Weltverwandlungstheorie vertreten zu sein als früher, wenigstens bemerkte Schreiber dieses, wie ein anwesender Prediger irgend einer höheren Lehranstalt, der sich einige Notizen machte, von zwei Fanatikern des reinsten Wassers zu wiederholten Maleen und ziemlich handgreiflich auf das Blatt schreibt, verbet aufmerksam gemacht wurde. Dadurch gelangte dieser unzulässige Blödsing zu der Ehre, für einen Correspondenten der Dresdner Nachrichten gehalten zu werden, und man hörte aus der ihn umgebenden andächtigen Menge von alten Weibern die Worte erschallen: „Haben wir ihn einmal? Hau ihn! Werft ihn hinaus!“ &c. Es kam aber glücklicher Weise nicht zu einem so bedauerlichen Ereignis, da die Versammlung in zwei Theile gehalten war, von denen der eine den Bedrohten unter seine schützenden Flügel aufnahm. Die Predigt an und für sich war wieder sehr dunkel und unverständlich; es nahm diesmal der Heigenbaum eine untergeordnete Stellung ein, dagegen erhob die siebente „Pusanne“ (Offenb. Joh.) ihr Klageklid über

solchen Missbrauch gen Himmel. Man er sieht aus Alledem, wie leicht durch derartige Vorträge aufregende und tactlose Scenen hervorgerufen werden können und wie wenig die wahre Meligiosität dabei gewinnt.

Wetterprognose. Aus Beobachtungen, welche einen Zeitraum von 25 Jahren umfassen, ist berechnet worden, daß in Dresden die mittlere Temperatur des Monats November 31 Grad Meaumur Wärme beträgt. Die Abweichung hiervon ist aber in verschiedenen Jahren nicht unbedeutend gewesen; so war z. B. im Jahre 1829 die mittlere November-Temperatur nicht völlig 4 Grad N. Wärme, hingegen im Jahre 1852 ein wenig über 6 Grad N. Wärme. Im November erhält sich die Erdoberfläche durch die direkte Sonnenbestrahlung nur noch höchstens bis auf 20 Grad N. Wärtertend sind die Südwestwinde und diese verursachen feuchte, trübe, nebelige Atmosphäre. Die Electricitäts-Erregung ist sehr gering, in den unteren Luftschichten zwar stärker, jedoch in den Niederschlägen Regen oder Schnee noch schwächer, als im October. In der Pflanzenswelt tritt Stille ein, nur bei gelinder Witterung wachsen noch Schwämme und Moos. Von den Zugvögeln sind nur noch die Krammelbögel und die Wippledrosseln in der zweiten Hälfte des Monats zu erwarten. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen die Tages-Temperatur gelinde und der Himmel nur leicht bewölkt sein; gegen Mitte der Woche wird eine stärkere Trübung des Himmels stattfinden, worauf Niederschläge und in den letzten Tagen wieder rauhe Witterung folgen werden. Barometris.

Der siebente allgemeine sächsische Baugewerlenstag ist als eine der letzten großen Wanderversammlungen dieses Jahres am 17., 18. und 19. d. M. unter einer Theilnahme von 400 Mitgliedern in Leipzig abgehalten worden, und schon die Bedeutung der Stadt und ihre reichen Schätze hat naturnlich für die entfernten Bewohner der Provinz einen überaus lohnenden und reichen Mittelpunkt ihres Zusammenseins und eine besondere Anziehungskraft für alle den baugewerblichen Interessen zugewendeten Herzen. Die Hauptstätte der Leipziger großen Zusammenkünfte, das glänzende schon jetzt in neue und interessanter Vergrößerung begriffene Schuhhaus wurde auch für die sächsischen Baugewerken und deren aus den entfernteren norddeutschen Bundesgebieten, aus Berlin, Potsdam, Breslau, Leipzig, Gera &c. zu Aller Freude erschienenen Gäste zu einer willkommenen Stätte ihrer geselligen Zusammenkünfte. Im Trianon, dem neuen vom Vocalcomitee schon geschmückten Saalbau, fand am Abend des 17. die gegenseitige Begrüßung der Mitglieder unter sich statt. Die in den Salzlocalitäten und den ansehnlichen Gallerieräumen arrangierte mit dem Baugewerlenstag verbundene Ausstellung älterer im Archiv des Stadtraths zu Leipzig aufbewahrte Meisterstücke Leipziger Baugewerken vom 16. Jahrhunderte an, von neuern Baugewerken, Plänen, Modellen und anderen Facharbeiten der Vereinmitglieder sowie von für das Bauwesen zu verwendenden, oder mit denselben in sonstiger Beziehung stehenden Materialien und Hilfsarbeiten war in seiner Reichhaltigkeit und Vollständigkeit besonders geeignet, das vorzugsweise geistige Zusammensein dieses Abends geistig zu heben und die Versammlten für die Verhandlungen des folgenden Tages würdig vorzubereiten. Diese Verhandlungen boten unter der Leitung des Vorsitzenden, des Herrn Baumeister Kischelhain in mehreren Vorträgen des Intendanten gar Mancherlei. Wir erwähnen hier nur den Vortrag des ebenso eh- als liebenswürdigsten Ehrenmitgliedes, Prof. Dr. Hechler aus Freiberg über die Frage ob und in wie den früheren Völkern die Benutzung des Eisens möglich gewesen wäre, wenn sie mit dem jetzigen Standpunkte der Verwendung derselben bekannt gewesen wären, ferner die Vorträge des Ingenieur Grauer über die Verwendung des Zuges, des Herrn Director Rodet über die ausgestellten Leipziger Baugewerkschärfen aus mehreren Jahrhunderten des Herrn Dr. Mothes über die Baumerke und die Baukunst Leipzigs, u. des Herrn Baumeister Starck über die Cranialität für Gewerbetreibende in Leipzig. Leider gestattet der Raum dieser Blätter nicht, umfanglicher müssen wir auf die in Kurzem über den diesjährigen Baugewerlenstag erscheinende Denkschrift des Vereinsvorsitzenden verweisen. Es genügt in dieser Beziehung hier zu erwähnen, daß die den Baugewerken dargebotenen geistigen, sachwissenschaftlichen Gaben jedenfalls von der Bedeutung waren, um den den Wanderversammlungen hin und wieder gemachten Vorwurf, es werde das höhere geistige und sachwissenschaftliche Element von dem der Geistlichkeit übernommt, für die Leipziger Baugewerkenversammlung mit Entschiedenheit nur umso mehr zurückweisen zu können, als auch die zahlreichen den Bau- und sonstigen Kunstwerken der Stadt gewidmeten Expositionen und Besichtigungen hierbei noch mit in die Vogelhalle zu legen sind. Die geistigen Vereinigungen, das Concert am Begrüßungsabende, das in jeder Beziehung glänzende Gesammt mit seinen zahlreichen Tischen und Liefern, der bis gegen Morgen wäh-

rende Ball, die Fahrt in circa 60 Wagen durch die neuen Staatsstraße und das Rosenthal, nach dem Schauspiel und dem Hochreferox, die Vorstellung der Oper Rienzi im neuen Thater boten nicht minder eine reiche Kostümfertigkeit und den vielfachsten Stoff freundlicher Erinnerungen an die Weltstadt Leipzig und den 7. allgemeinen Sachsenischen Baugewerbeverein. Der Erbauer der Görlitzthalüberbrückung, G. Buddecker Doktor ist zum Ehrenmitglied des Vereins, Bauhut zum nächstjährigen Vorsitzenden bestimmt worden.

In mehreren Nummern des "Tages aus Sachsen", welcher vermutlich bei der sündigen Weitheit das gleiche Schrift als die Fabel hat — nämlich das, nicht vor den Türen Nachrichten geben zu werden — handelt man fürsich mehrere Annonsen, wonin sich ein junger Kaufmann welcher den Herrn Jesus liebt hat als Verkäufer für ein Detailgeschäft empfiehlt. Eine komische Aferenz! Hoffentlich hat der Mann sonst keine andere "süße" Liebe, und kann wohl ganz gut sein; es ist aber jedenfalls wunderbar, dass dieselbe diese in seinem sachlichen Zusammenhang mit einem "Tuch- und Manufakturwaren Geschäft ein detail" lieben als Aferenz ansieht.

Nachdem man sich über die Sachverständige mit der bei dem Bause des Interimtheaters aufgefundenen Geldsumme den verschiedenartigsten Vermutungen hingegeben hatte, wird am jetzt von glaubwürdiger Seite versichert, dass der rechtsmäßige Eigentümer zu dem Gelde bereits gefunden ist. Letzteres beträgt beiläufig 973 Thlr. und bildet die ungefahre Hälfte einer Summe, welche am 28. December 1839 einem kleinen Kaufmann R. aus seinem Geschäftslate aus dem Altenmarkt und der Schreibergasse gestohlen worden ist. Es haben damals die umfassendsten Erörterungen in Bezug dieses Diebstahls stattgefunden und sollen dieselben auch zur Entdeckung des Diebes, jedoch nicht zur Wiederaufzufindung des von ihm weise vergrabenem Geldes geführt haben. Hierauf widerlegt sich auch die früher von uns gebrachte Mitteilung, dass sich unter dem aufgefundenen Gelde einige Münzen aus den 40 Jahren befinden hätten. Das aufgefundene Geld wird der Witwe des längst verstorbenen Besitzenden, welche mit irischen Gütern nicht gesegnet sein soll, ein willkommener Röhrpennig sein.

In Leipzig wurde am 28. Vormittag in einer Wirtschaft auf der Ulrichstraße der von Berlin aus flüchtig gewordene Russenhofe Köhler festgenommen. Von den unterschlagenen 1725 Thlr. befanden sich noch etwa 1400 Thlr. in seinem Besitz; auch wurde in seinem Leberrade ein scharf geladenes doppelläufiges Pistol vorgefunden. In einer augenscheinlichen Absicht, von dem Wordinstrument Gebrauch zu machen, wurde er rechtzeitig behindert.

Wochen-Repertoire der Concerte vom 1. bis 6. November. Montag: Erste musikalische Akademie von Heitsch, Müller und Jägerhagen im Hotel de Pologne. Dienstag: Erste Quartett-Akademie von Wedefind, Ackermann, Meinel und Karasowski im Hotel de Pologne. Mittwoch: Concert von Gräfsmacher im Hotel de Saxe. Sonnabend: Viertes Abonnement Concert der 1. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters im Hotel de Saxe. Billet-Ausgabe bei Bernhard Friedel, Schloßstraße 17.

Im Langwolmsdorf bei Stolpen wurden am 26. d. in kurzer Zeit die Wohngebäude der Haushälter Eßhauer und Berger ein Raub der Flammen. Große Gefahr drohte auch den Gebäuden des Freigutsbesitzers Hempel, die in nächster Nähe sich befinden. Der eingetretene Südwind trieb gläserne Flammen nach einer anderen Seite hin.

Rechtzeitliche Gerichtssetzung am 30. October. Seitens wird ein Angeklagter einen so übeln Eindruck machen, als der heutige, nicht etwa deshalb, weil er hartnäckig trotz aller Verdächtigkeiten das ihm beigebrachte Verbrechen leugnet, sondern weil er beharrlich den Weg des Lasters verfolgt, obgleich er offenbar aus guter Familie stammt und durch seine Antworten die genossene gute Erziehung dokumentiert. Richard Paul Wegel ist in Schonefeld geboren, zählt gegenwärtig 23 Jahre, lernte als Econom und Kaufmann und hat wegen Eigentumsvorwerken nicht nur drei Mal Gefängnis, sondern auch bereits drei Mal Arbeitshausstrafe verbüßt und sieht ihm die Verbüßung einer einjährigen Zuchthausstrafe, die ihm vom Bezirksgericht Chemnitz zugesetzt ist, noch bevor. Er ist angeklagt, eine Menge einfacher Diebstähle und Beträgerien in den Monaten December 1868 bis März 1869 begangen und außerdem Bedrohung und thätslicher Beleidigung gegen seine Geliebte sich schuldig gemacht zu haben. Angeklagter betreibt das Diebsgewerbe handwerklich, indem er in verschiedenen Gasthäusern des Landes übernachtete und am Morgen nach begangenen Diebstahl an seinen Stubengenossem oder in dem Nachbarzimmer das Weite suchte. Am 24. December 1868 übernachtete Wegel im hiesigen Gasthaus zu den drei Schwänen und entwendete am frühen Morgen des ersten Feiertags seinem Stubengenossem, einem Herrn Reil aus Freiberg, nicht nur das Portemonnaie nebst Tasche, sondern auch einen braunen Überzieher und eine silberne Cylinderuhr nebst Kette im Gesamtwert von 28 Thlr. Die entwendeten Sachen wurden vom Angeklagten teils verkauft, teils versteckt. Am Morgen des 30. December verübte er in ähnlicher Weise einen Diebstahl in einem Gasthause zu Tharandt; einem dort mit ihm eingekauften Eisengärtner Schneider aus Rosenthal entwendete er ebenfalls das Portemonnaie mit Inhalt und noch sämmtliche Kleidungsstücke bis auf die Hosen herab. Verlechter hat seinen Verlust auf 37 Thlr. 2 Rgr. angegeben. Am 19. März war Baum und der dortige Gasthof zur Stadt Leipzig der Schausatz seiner Thätigkeit. Ein Galanteriewarenhändler Hermann aus Wilschdorf (?) wurde um ein Portemonnaie mit 7 Thlr. und einen goldenen Ring, Wert 2 Thlr., bestohlen. Am Morgen des 25. März holte Wegel im hiesigen Gasthause zum Deutschen Hof einen Lehrer Uebericht aus Geislingen dessen sämmtliche Tasche von 24 Thlr. 24 Rgr. 4 Pf. nebst Cigarrenetui und Weste. Am 28. März wurden dem Telegraphensekretär Höhne in Stadt Görlitz ein Winterüberzieher, 1 seidenes Taschentuch, 1 Paar Handschuhe, 1 Sommerrock, 1 Paar dergl. Hosen und Weste durch Wegel in dem Augenblide entwendet, als das Zimmermädchen auf kurze Zeit das von Höhne bewohnte Zimmer verließ. Auch diese Kleidungsstücke, zum Verlusten auf 21 Thlr. 11 Rgr. geschätzt, sind von

Wegel teils verkauft, teils versteckt worden. Am 31. März endlich war das letzte Opfer ein Econom-Dienstboten in Stadt Nürnberg in Chemnitz, dem außen Meldungsstücke im Werthe von über 11 Thlr. ein Portemonnaie mit mindestens 4 Thlr. Inhalt von Wegel entwendet wurde. Der Angeklagte gesteht diese Diebstähle, welche er außer dem in Leipzig in der Zeit verübt haben will, während die Besitzer noch schliefen, unumwunden zu, sowie auch die geringfügigen Begehrlichkeiten in Stadt Nürnberg in Chemnitz im grünen Baum in Leipzig und im österr. jüdischen Hofe hier. Er gesteht ein, dort unter fremden Namen eingekauft und ohne Bezahlung der Reise fortgegangen zu sein. Wegel hatte auch eine Geliebte in Königstein. Mit dieser machte er eines Tages eine Partie nach Dresden. Auf dem Dampfschiff von Dresden nach Pirna ärgerte sich Wegel, dass seine Auswahl auch mit Andern, als mit ihm sprach, er soll sie da mit Erwürgen bedroht haben. Angeklagter meint, die That wäre richtig, aber er sei angetrunken gewesen, und die Drohung habe er nicht ernsthaft gemeint. In Pirna kam es bei dem Schuhmacher Barth wiederum zu einem Wortwechsel zwischen Wegel und seiner Geliebten, und hier soll er in angetrunkenem Zustande seine Geliebte in böser Wut am Halse angegriffen, gewürgt und als diese um Hilfe rief, in den Finger gebissen haben. Auch dieser Anklagepunkt ist der Angeklagte in voller Unschuld geständigt, so dass eine Anzeihung von Schöffen zur Verhandlung nicht stattfand. Staatsanwalt Reichs-Gericht beantragte auf Grund der Geständnisse die nachdrückliche Bestrafung des Angeklagten, welche auch von Seiten des Gerichtshofes auf 3 Jahr 6 Monate 2 Wochen Zuchthaus festgesetzt wurde.

#### Tagesgeschichte.

Berlin, 30. October. Kurz vor Schluss der Zeitung geht uns das um 10½ Uhr Abende gefallene Urtheil in dem Prozesse wider Bästrow zu. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet nach einer Beratung von nur 25 Minuten: Ja, der Angeklagte ist schuldig der Notrucht wie der vorsätzlichen und überlegten Körperverletzung. Des versuchten Verdes wurde er nicht schuldig erkannt. Mit Rücksicht auf die große Brutalität des Verbrechens wurde Bästrow zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Ger. Blg.)

Glogau, 23. October. Unter Ort hat die berechtigte Eigentümlichkeit, meist nur in militärischen Dingen von sich reden zu machen. So wird jetzt wieder folgender Vorfall gemeldet: Am Montag Vormittag um 10½ Uhr erbebte die Lust von einem so furchtbaren Anfälle, dass die Fenster in vielen Häusern klimpten. Unmittelbar darauf füllte dichter Dampf aus den Wällen am Preußischen Thore zunächst liegenden Straßen, namentlich die neue Bahnhofstraße, und einzelne schwere Holzstüke fielen in der am Preußischen Thore liegenden Wall- und Grünerstraße auf den Boden. Die Ursache dieser Detonation war die von den Pionieren auf dem neuen Glacis vorgenommene Übung, eine Pallisadentreppe zu sprengen. Wenn auch durch einen glücklichen Zufall kein Mensch auf der Straße verletzt worden ist, so sind doch einige Dächer in der Wallstraße durch die bis in die Stadt geschleuderten Pallisadenstücke beschädigt worden. Man sollte meinen bemerkte unbeschrechener Weise der „Niederschl. Am.“ dazu, dass doch so viel Rücksicht auf die Bewohner einer Festungsstadt, die an und für sich schon durch die sie einengenden, den Verkehr hemmenden Wälle zu leiden haben, genommen werden müsse, dass man sie nicht noch mit Experimenten in Schrecken setzt, die möglicherweise für Gut und Leben schädlich einwirken können, wie dies Factum deutlich zeigt, da sich ja derartige Übungen ganz leicht und ohne Gefahr für Stadt und Einwohner auf dem entfernten Artillerie-Schießplatz vornehmen lassen.

München, Freitag, 29. October, Abends. Ein Urteil des Ministers des Innern an die Präsidien der Kreisregierungen, welcher die Motive der Wahlbezirkänderungen darlegt und auf die ultramontanen Agitationen hinweist, schreibt: Die Regierung muss es als ihre dringendste Aufgabe erachten, vereint mit den Liberalen den ultramontanisch-demagogischen Tendenzen und Extremen vorzubeugen. (Dr. J.)

Wien, 29. October. Die „Wiener Abendpost“ bestätigt die gelungene Verstärkung und Verprovinzierung des Forts Dragali. In den zweitägigen Gefechten zählte man an Todten: Hauptmann Radle, Oberleutnant Peschka, Leutnant Stroka und 19 Soldaten. Verwundet wurden 64, vermisst werden 3 Männer. Auch die Proviantkolonne erlitt einige Verluste. Die „Abendpost“ warnt vor Misshandlungen aus nicht authentischen Quellen und weist die Lügenhaftigkeit der Nachricht von einer angeblichen Eroberung des Forts Dragali und Teclou durch die Insurgenten nach. — 30. October. Die „Neue fr. Presse“ will telegraphisch aus Konstantinopel erfahren haben, dass die Pforte des österreichischen Truppen den Durchzug durch türkisches Territorium und dessen Benutzung für militärische Operationen gestattet habe. (Dr. J.)

Paris. Der Hoffstaat der Erzönigin Isabella ist, wie gemeldet wird, in voller Aufführung begriffen. Isabella geht mit ihrem Gemahl und dem Prinzen von Asturien nach Rom und es ist wahrscheinlich, dass sie nicht nach Paris zurückkehren wird. Sie ist sehr schlecht auf das Tuilerien-Cabinet und speziell auf den Kaiser zu sprechen, da ihren Hoffnungen auf eine Unterstützung für die Thronbesteigung ihres Sohnes durchaus nicht entsprochen worden. Vor nicht gar langer Zeit hat sie Napoleon III. eine Denkschrift überreichen lassen, worin entwidelt wird, in wie fern die Napoleonische Dynastie und Frankreich selbst bei der Restauration interessirt seien. Das Schriftstück ist nicht nur unbeantwortet geblieben, sondern die Erzönigin selbst ist nicht empfangen worden, als sie sich während der Begegnung des Kaisers in St. Cloud einsah, um einen Besuch zu holen. Daher die üble Laune, aus der Isabella, ihrem Charakter gemäß, kein Hehl zu machen weiß.

New York, 28. October. Das unterm 13. October von Hamburg abgezogene Postdampfschiff „Allemannia“ ist heute wohlbehalten hierher angekommen. Bericht von Adolph Hessel in Dresden.

\* Man schreibt aus Rom, 20. October: Die Conciliärgäste mehren sich und es wird immer lebhafter in der Stadt. Bisweilen aber nimmt dieses Leben einen ganz eigenartigen

Charakter an, der zu der sozialen Stellung der Beteiligten nicht passen will. So ist heute Rom voll von einem Scandal, in dem ein paar eben zum Concil angelockte französische Priester eine fatale Rolle spielen. In einem Wagen durch die Straßen der Stadt fahrend, lamen sie, wie ein Spaziergänger meinte, über einen gewissen Punkt des Kirchenrechts in Streit, in Folge dessen der eine von ihnen den Wagen halten ließ und seinen Gegner mit den Fäusten aufs Gesicht schlug. Der nahm diese Art wissenschaftlicher Debatte vorerst ganz ruhig hin, als ob sich so etwas von selbst verstände, plötzlich aber schlug ihm die Geduld gerissen, denn er griff in seinen Busen und holte eine Waffe heraus, mit der er nun seinem Angreifer so energisch zusetzte, dass derselbe sich bald genötigt sah, von der Offensive zur Defensive überzugehen und die Zuschauer, welche sich auf die interessante Gruppe versammelt hatten, allen Ernstes fürchten, die Sache möchte ein tragisches Ende nehmen. Glücklicherweise aber war die Gefahr nicht so groß, denn die priesterliche Waffe bestand in nichts Anderem, als in einem Kreuzifix!

\* Ein Geheimnis. Das „Fremdenblatt“ erzählt aus Wien: „Ein noch dunkles, aber furchtbares Geheimnis wolte über den Plätzen, auf denen die Häuser in der Siebensternsäule standen, die von der Tramway eingelöst und von der Wiener Baugesellschaft demoliert werden sind. Man sagt, dass diese Häuser in früherer Zeit sich keines guten Beimmens erfreuten. Vor einigen Tagen, als die Arbeitsteile zur Aushebung der Grundmauern schritten, entdeckten sie in dem Erdreich über und unter den Kelleräumen menschliche Gebeine und sieben Skelette und auf einem derselben auch ein Webeallon somit der Rest. Ferner wurden zwei Särgen mit menschlichen Gebeinen ausgehoben, welche im Keller unter einem aus Ziegeln gebauten Bogen standen und eingemauert waren. An den Schädeln aller dieser Skelette waren die Zahne vollständig. Die Bewohner der Nachbarschaft erinnern sich, von ihren Großeltern gehört zu haben, dass auf dem Platze, wo die Skelette und Gebeine ausgegraben wurden, einst ein sehr berüchtigtes Gefängnis stand, in welchem sich nur Diebe, Falschspieler und lächerliche Dienst ausstellten, welche Spieler und Männer in ihre Garne lockten, die dann verschollen sein sollen. So viel wenigstens weiß man, dass an dieser Stelle niemals ein Friedhof geplant hat.“

\* Die irischen Patrioten und der Whisky. Eines der irischen „nationalen“ Blätter hat sich seit einiger Zeit Mühe gegeben, das beste Mittel ausfindig zu machen, um England für die Misshandlung der Schwestern zu strafen. Unter Anderem schlägt es vor, dass jeder Patriot, welcher England wirklich so haßt, wie es geht zu werden verdient, keinen Whisky mehr trinken soll, da dessen Bereitung von der Regierung stark besteuert ist. Wenn die Idee auch nicht originell ist — sie erinnert an die Agitation gegen den Zuckerconsort und andere Produkte der Sklavenarbeit — sie verdient von den „Patrioten“ ernstlich in Erwägung gezogen zu werden. Aber es steht leider zu befürchten, dass die Mehrzahl sich ihr geselliges Glaschen nur unter ganz ungewöhnlichen Umständen abschließen würde — ist es doch unentbehrlich, um den Patriotismus in den kommenden Niederlagen warm zu halten.

\* Die armen Guruchen. Die Fürstin M. Pettersich? — erzählt „Figaro“ — fragte ihr Herr Démil-Pasha, ob er noch immer Guruchen in seinem Schloss habe. — Mein Gott, ja, antwortete dieser. — Es ist doch erstaunlich, meinte hierauf die Fürstin, ich begreife wohl, dass man sich früher verglichen hält, aber diese Menschenklasse hätte sich doch nicht fortpflanzen müssen.“

\* Die Fabel vom invaliden Rücklein. Zwei Hähne schlügen sich. In blinder Wut aufwühlender Kamm, es fiel aus ihren Augen. Wohl mache sie weiter, noch zu ihrem Nutzen. Und auch dazu wohl machen Tropfen Blut. Nicht konnte ihre Kuh am Maulen zögeln. Ein Rücklein, das von 1 Jahrzehnt geriet. In diesen Kampf, wie leicht das wohl geklebt. Verlier dabei ein Bein, wird invalid. Die beiden waren dann der Feindschaft müde. Und während in neuer Zärtlichkeit. Die Freunde lächeln, und nach ganz kurzer Zeit. Beide liebend sich die zwei Hähne. Das war ein Jubel!

\* Tod des Rückleins Blick. Umstorte bei dem Schauspiel eine Thräne. „Wer geht?“ sprach traurig mit mein Bein zurück. Moral.

Wenn sich die Kriegerherren zu Hause laden. Besichtigt das Volk sich deutlich seinen Schädel?

\* Ein chinesischer Bischof und Schirmfabrikant auf dem ökumenischen Concil. Das Concil führt unter Anderem auch einen chinesischen Bischof nach Europa, nämlich Herrn Louis Faure, apostolischer Vikar von Kong-Tchou, gebürtig von Bordeaux und seit 19 Jahren in China stationirt. Faure erhält seine Ausbildung im Institut der austrokitischen Missionen in Paris und lehrt aus Anlass des Concils zum ersten Male nach Europa zurück. Der Bischof trägt einen langen schwarzen Knechtbart und Schnurrbart à la mode des Cardinals Richelieu, so wie auf dem Scheitel den geschlossenen Kopf der Söhne des „himmlischen Reichs“. Auch der chinesische Kopfschmuck hat der Bordeauer Prälat auch das chinesische Kopfschmuck angenommen, über welchem er ein goldenes Kreuz trägt. Faure hat in China ein Asyl für Waisenkindern gegründet, für dessen Unterhalt er ganz allein sorgen muss. Da nun dieses Institut sehr teuer kommt und der Bischof sein Missionar ist, hat er sich der industriellen Thätigkeit zugewendet und ist ein Parapluie Fabrikant geworden. Seine Fabrik prosperiert; sie beschäftigt eine große Anzahl Arbeiter. Der Bischof wird bis zum Beginn d. Concils seinen Kopfschmuck abnehmen (z. seinem Bart aber beibehalten). Er wird Frankreich, Belgien und Holland besuchen, wo er Sammlungen zu Gunsten seines Missionshauses zu veranstalten gedenkt.

\* Vom Ohrfeigenbaum der Erkenntnis. Ein Dekant im Kreise Günzberg gab in der Kirche einem jungen Mädchen, als dasselbe nicht aussieht, um einem Herrn Platz zu machen, den Ohrfeigen. Was sollen denn nun eigentlich die armen Mädchen ihm? Wenn sie sich trauen lassen, werden sie geohrfeigt, und wenn sie sitzen bleiben wollen, eben falls. U. A. n. g.

**Die Königliche Damm-Mühle**  
auf der Dammstraße Nr. 20 bietet durch ihren praktischen Bau nebst kurzem dem Dresdner Publikum eine große Bequemlichkeit, indem sie von nun an ebenso wie die umliegenden Mühlen dasselbe leckere Brot und billige Brei und in allen Säben und zwei verschiedenen Sorten bietet. Wir machen darauf unumstößlich aufmerksam, als untere Haussachen sich den weiten Weg nach anderwohl erproben können.

### Tanzlehr-Anstalt,

Kandianstraße Nr. 7, zweite Etage.  
Wittwoch, den 3. November v. J. beginnt ein neuer Cursus für Herren und Damen. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung dasselbst entgegen. Hochachtungsvoll

**Julius Schreiber.**

### Atelier für künstliche Zahne und Zahn-Ersatzstücke etc.

werden bei mängigen Preisen nach neuerer Erfindung untergetan völlig komfortabel eingefügt.  
**Pragerstraße Gustav Menzner, Dentiste.**  
Nr. 39

### Schuh gegen kalte Füße! Korksohlen

Das Paar 1 bis 3 Kr.; Wiederverkäufer Rabatt, empfiehlt  
**Gustav Gericke.** Auenstraße Nr. 1a.

**Böhmisches Bettfedern und Daunen**  
empfiehlt billig **J. Ullrich.** An der Planter 3, nächst d. Seeze

**PRAGUE COLLEGIUM.** Prof. Franz. (Paris) Nr. Engl. 12., Span. u. Russ.

### SPRACH-COLLEGIUM. Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.

Nachdem ich unter heutigem Tage die unter der Nummer R. Fischer über bestandene

### Manege

#### Nr. 5. Boszczinskystraße Nr. 5.

Heutig übernommen habe, empfiehlt ich meine offene und verdeckte Bahn:  
Elegante und fromme Pferde zu verleihen:  
Unterricht für Herren und Damen,  
Annahme von Pensionspferden,  
Einstellung von Pferden zum Verkauf,

bei civilen Preisen zur gewöhnlichen Gebühr.

Dresden, den 30. October 1870.

### Drei goldene Medaillen 1869.

Hamburg Altona Hamburg  
erfüllten die seit 1863 auf allen Ausstellungen für Verbesserung und Vervollkommenung des Wheeler & Wilson Systems prämierten

### Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe

auf der Fabrik von Pollack, Schmidt u. Co. in Hamburg  
Dieselben arbeiten geräuschlos, verliefen keine Störungen und haben ebenso jähn Mühle, wie Double-Roll. Zeitraum zu Jahr spielen unter Berüfung auf die Empfehlung mehrerer hundert Käufer hier und Umgegend  
bei 5 Jahr reellster Garantie!

### Alfred Meysel,

Lager von Stugermaschinen und Handmaschinen von Clemens Müller und vorzüglichster  
Maschine für Schneider und Lederarbeiter.

Die Ausstellung des ihm nicht bekannten Komitee,

die Rundschau von

### Rigi-Kulm und Fauthora

im Hotel am Bahnhofplatz, einsam in seiner Art dramatisch-plastisch (sehr) naturnahen Darstellung, mit Ausdrückungen der Einfachheit der verdeckten Tageszeit, besonders Sonnen Auf- und Untergang, ist täglich von 9 - 5 Uhr geöffnet. Eintritt: 1 Rang 5 Kr., 2 Rang 3 Kr. — Kinder die Hälfte.

### Stadt Bremen.

Hente Ballmusik Mr. Krebsmar.

### H. Kobllick,

Schloßstraße 21.

Dresden.

Zu Folge Verlust meines Hauses

### Schloßstraße Nr. 21

und demnächst stattfindender Aufgabe meines Geschäftsbüros bestätigte  
ich mein

### Tuch- & Buckskin-Lager

in kürzester Zeit zu räumen.

Ich offeriere meinen geehrten Abnehmern:

Zusche, kleine und mittlere,  
Reppur-Zusche in allen Farben zu Damen-Kleidern,  
Buckskins und Paletot-Stoffe in Winter- und Sommer-Ware, sowie  
diverse andere Stoffe  
in ausserordentl. guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen und empfiehlt sich höchstwahrscheinlich.

### H. Kobllick,

Schloßstraße 21.

Die zu Montag den 1. Nov. angekündigte

### Pferde- und Wagen-Auction

findet nicht Friedrichstraße, sondern an demselben Tagepunkt 12 Uhr  
große Brüdergasse, an der Sophienkirche, statt.

**Franz Schüssny,**

Auktionator.

### Züglich frische Blütern

empfiehlt

die Weinhandlung und Weinstube  
von Panizza & Göldner, Badergasse 28.

### Restaurant

### Hotel zum Goldenen Schwan.

Diners von 10 Uhr an, im Abendmahl billiger. 1½ fl.  
Weinwein von 5 Uhr an, ½ Bordeaux von 7 Uhr an, fl. Culmbacher Bier v. Eberlein, empfiehlt E. Schulze.

### Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut

den Ballonmeister Giovanni Vitti,  
Mathildenstraße 8, 1. Etage,  
beginnt am Donnerstag, den 4. November, sein  
zweiter Cursus, des Abends 8 Uhr, für Herren  
und Damen. Anmeldungen werden daher zu  
jeder Zeit entgegen genommen. Ebenfalls wird  
hierdurch angezeigt, dass am Dienstag, den 16.  
November ein neuer Cursus abends, des Abends  
10 Uhr für Damen, bzw. 8 Uhr für Herren.

### Für Damen, Mädchen u. Knaben.

### Winter-Paletots, Jaquettes u. Jacken

von 3½ Uhr an, von 2 Uhr an, von 1½ Uhr an  
in verschieden Stilen, empfiehlt Ritter

**W. Beimann,**

Nr. 3. Marienstraße Nr. 3 n. Antonplatz Nr. 2.  
(Reicher Galeriestrasse 18.)

### Die Weinstube in Stadt Prag

empfiehlt ihre vorzülichen Weine, die Maistre schon von  
10 Uhr an.

Ketsch.

### Weißeritz-Wasser befreifend.

In welcher leichter Trinkt es, "Dresdner Auszugszucker" nach  
die Hainsberger Sektkellerei auf als die Hauptkellerei  
die so überaus unehren Wirt getannt, werden unter  
Stadt durch die verschiedensten Blau-niedrige Abteilungen zu  
ceßtigt wird. Günstiger Preis — Von Sachsen-Anhaltischen Kellerei  
Lokale aber teurer als im Höhler 14. Döbeln befindet  
sich in der unverbaubaren Wasser — will bei Interesse der  
Unparteilichen nur darum bitten, von der Weizener von  
den Vogtlandischen Lokalen drei Tafelkellereien, eine Sammel-  
tobef mit darüber, eine zweite Kellerei, zwei Altlaubauer-  
ten und eine zweite Pavillonkellerei, welche ebenfalls  
gänzlich und die sehr schmackhaften Weißweisser der auf beiden  
Seiten geleistet werden können, sowie der Geyser und Ge-  
gen Weißweisser und der häufigen und beßlichen Qualität  
des Blauen-chen Gründen ih Sich aufnimmt.

Unter solchen Verhältnissen dürfte der Zustand des Wassers  
tunlich bestanden und sehr günstig werden, nur die Zubereitung  
der schon sehr guten Weise von Jahren kann den Wasser-  
leistung kann die einzige nützliche die Weizener schaffen.

Civis.

### Zahnkünstler R. Techell,

Wilsdrufferstraße 12, I.  
empfiehlt sein Atelier für künstliche Zahne jeder Art

### Dr. med. Heiler,

Waisenhausstraße 5a.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für die Präparatur auf das Adreßbuch ist der  
2. November als Schlüstermin festgelegt.

### Filzwaaren!

Heine Filz-Schleifen für Herren und Damen, welche verbunden mit  
ihrer Eleganz, aller Klasse und Kalte Preis bietet, so auch Taschen-  
und Manteltaschen und englischem Filz empfiehlt als etwas Neues und  
Praktisches

### Theodor Weitzig,

Seestraße Nr. 6.

### Damen-Filzhute,

a Stile 5 Kr. wählt lädt und mo-  
derne mit t. strohe Kleegasse Nr. 9

3 weiße Weststullen für jede Ge-  
schäft passend sind zu vermieten  
auf Wunsch mit Wohnung.

Papiermühlengasse 1b.

Große, Kürze braunt, Tüten, Stühle,  
reinliche Arbeitshilfen sehr billig zu  
verkaufen, Billardkugelstrasse Nr. 12,  
im Provinzialgeschäft

Eine gebrauchte teure, leste, ein-  
bruchsfeste

Glocke

wird gelautet. Kostet in der Gope-  
nien 8. Et. niedrigstpreisen

Ein Madchen, im Schneiden u.  
Kleidern gefügt, sucht Arbeit  
auf Etage. Man bietet gebrachte  
Herrschäften Adressen ab u. ab 10. Dehnari, 10,  
im Garnisonskasten von G. Siegert.

### Vortemonnates

in reicher Auszahl, pro Stück von  
5 Kr. an, empfiehlt

Wih. Klemich,

große Käferbergasse Nr. 12.

### Zu vermieten

sofort ein freundl. möbl. Stabellen  
mit Schlafzimmerschrank an einen soliden,  
anständigen Herrn in der Käferbergasse 19,  
2. Etage.

### für Uhrmacher!

Ein Universal-Drehstuhl ist  
billig zu verkaufen: Webergasse 35, 1.  
im Standart

### Zöpfe u. Chingons

werden jetzt und billig gekauft an  
der Kreuzstraße 10, 4.

Blau wollene

### Maus-Jäden

in 20 verschiedenen Seiten, das Stück  
½ Kr. sollgern für 15 Kr., im  
Bazar, Käferbergasse Nr. 1a, nur 1  
Treppe.

### 3000 Thlr.

in A. E. Stadtgarieren sind sofort  
mit halbjährlichem Coupen nach Erford  
auf gute Gewerke auszuweichen durch  
Lehmann, Marktstraße 35, Nachm.  
3 Uhr an treffen.

### Ein junger Mann

militärisch, nicht von bier, sucht legen  
einen mit schriftlichen Arbeiten der  
tuenden Posten. Geläufige Offizier

H. S. Käferbergasse Nr. 2, 1. Unts.

### Neue Winterröcke, neue Hosen,

und eine große Partie billig verkaufen  
35 1. Webergasse 35 1.  
im Standart

### Ein junger Mann

von auowohl, der sich denn jeder Ar-  
beit unterzieht, sucht sofort einen Bo-  
sten. Nach Langstr. 14, pt., Höhe 2.

### Mollige

### Schlafröcke!

### Schlafröcke!

nur gut und billig  
in der L. Dresdner Schlafrock-  
Fabrik von

### S. Meyer jun.,

Franzenstraße 4 und 5.

### Polzgalochen

Vader und Verkauf: Käferbergasse

Nr. 7b, pt.

### Wein-Massen,

oval und rund, Bettläde und Vogel-  
läde sind billig zu verkaufen durch  
Herrliche meiste Geschäft, an der  
Weizener Nr. 4 in Dresden.

### Deutschel & Schulz

Zwickau.

Eine und Verkauf von Robben-  
Aalen und Prioritäten.

# Bergkeller.

Heute Sonntag

## Grosses Concert

vom Musikkorps des Schützen-Regiments.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar.

## Schillerschlösschen.

Heute Sonntag

## Großes Militär-Concert

vom Musikkorps des R. S. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100 „König Johann“ unter Leitung des Musikdirektors Herrn A. Gürlich.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebnis 4d. Stell.

## Braun's Hôtel.

Heute

## Concert vom Stadtmusifchor

unter Direction des Hrn. Stadtmusifdirector Erdm. Puffeldt.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebnis 4d. Stell.

## SALON VICTORIA

am Böhmischem Bahnhofe.

Heute Sonntag den 31. October

zum Reformation-Feste

## Großes Extra-Concert und Gala-Vorstellung

ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirektor Poole und dem gesamten neuen engagierten Künstlerpersonale.

Cafeteriaöffnung 4 Uhr Anfang 6 Uhr.

Geb. 10 Uhr.

NB. Billetverkauf zu den bekannten ehemaligen Preisen von Samstag 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr bei den verehrten Kaufleuten C. Albaus (Schlesstrasse) und H. Grenzel (Dohnaplatz).

Kinder zahlen die Hälfte.

Morgen Concert und Vorstellung.

Der Salon ist aufs Beste geheizt.

Die Direction.

NB. Abonnement-Billetts: Batterie = 20 Kr. pro 20 Kr. oder 10 Kr. pro 10 Kr. für 10 Kr. Geb. 10 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Ergebnis 4d. Stell.

Öffnungszeit wird geboten. Tische und Stühle nicht mit Wärmerede zu belegen, sowie Hunde nicht mit in den Salons zu bringen.

Nichtungskarte D. C.

## Feldschlösschen.

Heute Sonntag

## Großes Militär-Concert

vom Musikkorps des R. S. 2. Gr.-Regt. Nr. 101 „König Wilhelm“, unter  
Leitung des neuen Musikdirektors A. Treitler,  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Krebs.

4 Anfang 4 Uhr. Restaurant 10. Anfang 7½ Uhr.

## Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

### Hente: 2 Instrumental-Concerthe

ausgeführt von Herrn Musikdirektor J. G. Kritsch mit seiner Capelle,  
Orchester 30 Minuten. Eintritt 4 Uhr. Ergebnis 4d. Stell.

Täglich gesang Konzerte. 3. G. Kritsch.

1. Anfang 4 Uhr. Oberer Saal. 2. Anfang 7½ Uhr.

## Salon variete.

Heute 2 Singspiel-Concerthe u. Vorstellungen  
unter Direction der Herren J. Drester und V. Mantahrt.

Die Aufführung kommt aus der Zeit:

Die beiden Helden. Ein Vogelchen. Eine Prinzessin. Das Kleopatra-Duett. Ein häuslicher Schneider. Die tollenfaulen Jungfrauen oder: Die Wacker.

1. Anfang 4 Uhr. 2. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 5 Mar.

Täglich Sing-Spiel-Concert und Vorstellung.

## Große Würstlerei des H. großen Wurstens.

Heute

## Concert vom Stadtmusifchor

unter Direction des Hrn. Stadtmusifdirector Erdm. Puffeldt.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Krebs, Lippmann.

## Restauration zum Diana-Saal,

Zugweg.

Ein neu gebautes Pavillon und Rumba-Haus! Die erhabene Aussicht, das ich morgen den 1. November die Restaurationen-Vorführungen einfließe. Ich empfehle zwei französisch Billards und eine Asphalt-Schachbahn. Für gute Speisen und Getränke, sowie aufnahmreiche Gediegung ist bestens gesorgt.

12. Voltz 15 Minuten.

## Münzgasse, Goldn. Fass.

Heute Sonntag: Musikalische Abendunterhaltung.  
Beginn 14 Uhr. Eintritt 10 Kr. Ergebnis 4d. Stell.

## Türmchen. Heuse Weißfest.

Restauration am Centralbahnhof.  
Empfehlung 14 Uhr. Von 10 bis 9 Uhr am frühen Abend, sowie guten Mittag abends  
Heute von 2 Uhr an Abenddulden.

Auftrittsgevoll K. Hildebrand

## GROSSES EXTRA-CONCERT HEUTE UND HEUTE

Wittwoch, den 5. November 1869, Abends 7 Uhr.

## Saale des Hôtel de Saxe, GROSSES CONCERT,

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Kammer-Musikerin Frau Jenny Bürde,  
Rev. der Königl. Kammer-Musik im Hause ein Mary Krebs, ältere Schülerin  
der Herren Peppel Grützmacher, älterer Violoncellist der Herzogl. Hof-  
Capelle in Weimar, Emil Hegar, älterer Violoncellist des Kapellmeisters  
von Weimar Oehlkers und Lehrer am Conservatorium der Stadt darüber, 23.  
Zimmerkantinen, Admiral. Säckl Kommandeur, sowie der Königl. musikali-  
schen Kapelle, unter geliebter Führung des Herren Kapellmeisters

Dr. Julius Rieg,

ergeben von

## Friedr. Grützmacher.

### PROGRAMM.

- 1) Ouverture „Romenfeier“, Op. 115.
- 2) Concert für das Violoncello (A moll). L. van Beethoven.
- 3) Ave Maria. Rob. Schumann.
- 4) Concert für das Violoncello (F-moll). L. Cherubini.
- 5) Serenade für das Violoncello. J. Pa-de-Ney.
- 6) Scene und Arie aus „Lucilla“ (C major). F. Liszt.
- 7) Solostücke für das Violoncello. N. Giulini Mary Krebs.
- 8) Fantasy für Violoncell über „Santa Lucia“. F. Mendelssohn.
- 9) Fantasie für Violoncell über „Santa Lucia“. F. Chopin.
- 10) Fantasy für Violoncell über „Santa Lucia“. J. Raaff.
- 11) Fantasy für Violoncell über „Santa Lucia“. Dr. Grützmacher.

### Der Concertgeber.

Der Zingel ist aus der Fabrik von G. Beck in Berlin.  
(Depot bei Bernhard Friedl.)

Ruhmerte Billets à 1 Uhr 10 Mar., detailli. nummerierte à 25 Mar., sowie  
Stempelkarten à 15 Mar. und 20 Mar. von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu kaufen in der  
Kasse und Billettafel Raum 9 von Bernhard Friedl. Sonntags ab 17  
Uhr hier, die reservierten billets zu einem Mar. Tag zu kaufen,  
da sonst anderweitig darüber verhakt werden muss.

Dienstag 5. November 7 Uhr Abends  
im Saale des Hôtel de Saxe

## Dr. Wilhelm Jordan's Nibelunge.

### Zweite Rhapsodie.

frei vorgetragen vom Dichter.

Programm: 1. Theil: Die Jagd i. Od. voice. Der Liederkranz.  
Das Blaue Band. Die Wartburg. Der Hirt. Die Schanze auf Sigfrieds  
Weltlauf und Tod.

2. Theil: Die Sabine. Armilles Feuerwerk und Radetour. Ge-  
steuer p. s. Die Hochzeit aus dem Telemelde. Der Scherzmeister.  
Eintrittskarten in der Königl. Postverwaltung von G. Wurmbach  
numerierter Saalplatz 20 Mar., nicht numerierte 15 Mar., Preis 10 Mar.

## Salon Agoston

in der vor jedem Unwetter geschäftigen, gut gebauten neu erbauten Bretter-  
halle an dem Platz.

Heute Sonntag den 31. October

## Zwei Große Vorstellungen,

Aufgang 4 und 7½ Uhr

### Magie. Physik. Illusion.

An jeder Vorstellung:

## Die Erd-, Luft-, Feuer- und Wasser-Geister

oder

## die Kobolde des sächs. Erzgebirges,

sowie Zirkus der weltberühmten Gymnastiker

## Brüder Montenegro aus Dresden,

genannt „Die Seelen der Luft.“

Zum Schluss jeder Vorstellung:

## Chromatische Chatarrätsel,

das größte Rätsel neuester Zeit, mit der Chromat. und  
Erlösung im Hotel der Waffernix.

Erlösung in den bekannten Ställen bei den Kaufm. Curt. Wronius,

Schloßstraße, beim Oberleutner 3. St. Quir. sowie v. 10-12 u. 4-2 Uhr

Moskau Montaz: Grosse Vorstellung 7½ Uhr.

## Nur wenige Tage!

## Enclorama

heute und folgende Tage Gewandhaus I.  
Malerische Reise von Berlin nach Dresden durch die Sächs. Böh. Schweiz. Prag. Salzburg. Verstrebungen. Königslje. In  
44 Bildern gemalt von G. Högl.

### Preise der Bilder:

Eintritt 10 Mar., 1. Bild 7½ Mar., 2. Bild 5 Mar., 3. Bild 2½ Mar.

Kinder zahlen die Hälfte.

Gassenöffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billetverkauf Sonntags von 10-12 Uhr: Gewandhaus erste Etage.

Emil Rämmer.

## Der Wallfisch

auf dem Wallfisch ist täglich von  
Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr an  
seinen und während dieser Zeit vor-  
wiegend Erholung. Zum Besuch  
liefert ein

der Besitzer.

Besuchskräfte. Oliven, Schieber  
werden gefüllt, gekocht, Spieße  
gestochen: Seestraße 9, 3. Etage rechts.

P. Landau

Bei den bekannten medizinal-  
ischen Spritzenkabinen ist ein  
Transport angekommen und wird der  
Sack zu 1 Uhr, 10 Mar., verkaufen  
im Milchgebäude Katharinen-  
straße Nr. 2.

Eine Gartlergelei auf  
frische Gartlerde geht, findet  
sich am Palmenstrasse 45.

A. Schuhboth.

Einige neue Drehsägesel-  
len werden gesucht am See Nr.  
5. Welches

1. Schuhmachergerüste  
am Bismarck- und Brandenburger  
Platz verkaufen: Gustav Kohl,  
Seestraße 13.

## Restauration.

Galeriestrasse Nr. 10.  
empfängt ein separates Zimmer für  
Societäten mit gäufiger Versammlung,  
Gesellschafts- und Vergnügung  
zwecken und verfügt über  
einzelne Räume für Besuch und  
Verkauf. Betrieb von Wilhelm Diez.

## Gasthaus-Verkauf.

Ein Geschäft am Anfang einer  
lebhaften Straße ist unweit Dres-  
dens, in aussichtreicher Gegend, mit  
stark frequentierter Gastlichkeit, Ga-  
sthofberechtigung, überdiente Regelbedarf,  
Stellung, Blätter, guten Gewinden,  
bequemen Sitzgelegenheiten, un-  
mittelbar an einer sehr beliebten Widen-  
bachsquelle gelegen, bei welcher sich  
andere Restaurants nicht befinden, ist nun in hohem Alter des  
Besitzers mit verdienstlichem gerin-  
geren Vermögen zu verkaufen.  
Anfangs preisbar zu 6 Tsd. Kr.; Neu-  
heit Dresden, Galeriestrasse 11, 3. Et.

Die Stell-  
der Zeit  
der Ver-  
sichtlich  
der nur  
erlangt  
ung aus  
die Regi-  
mern tre-  
kommt  
am ob-  
gearten  
ten, welche  
minde-  
um nicht  
wenn w-  
schäfte u-  
überdrin-  
teien die  
fann die  
ung vor-  
bed und  
fem. Die  
Wapp-  
telt an  
Schwab-  
holt eine  
ernehm-  
meinde  
mgild in  
stimmung  
nen. Gern  
jedoch in  
Selbstred-  
selbst die  
hört, da-  
stätte bei  
stiftliche  
und für  
Berdital-  
dingt an  
am The-  
Blaß. Da  
Schrod, v-  
fanden d-  
hältnisse e-  
testen Wec-  
Dörrers i-  
gemüthlich  
in zwei  
riten sic-  
dipende  
nach der  
feindes lä-  
warten w-  
dankt an  
nächsten V-  
realisatio-  
meindeber  
mit Gun-  
dig zu ü-  
über die  
lebe felicit.  
Der Wirs-  
Brach. Ne-  
aus, befon-  
leßtellen

## Kunstgärtner

unüberbaubar, welchen selbstständig  
grünen Gartenreihen vorgetragen,  
sehr gute Bepflanzung, mit Stel-  
lung, Blätter oder Blüten. Geläufige  
Herr. Peter in und 10. 8. Nr. 10  
Blätter  
zu 5. Nov. in der Grp. 10. Blätter  
niederzuhalten.

## Ein zweiter

Carl August Wolf,  
am 10. 8. Weinblatt, Weinberg. 25.